

Planspiel Südsicht

Ein klimapolitischer Perspektivwechsel



Dokumentation
und Spielunterlagen

Ein Projekt der

Impressum

Die vorliegende Publikation zum Planspiel Südsicht ist im Rahmen des Projektes „**Bildungsnetzwerk Klimapartnerschaften**“ von Mai 2011 bis Januar 2013 entstanden. In diesem Zeitraum wurde das Planspiel mit 14 Gruppen und Schulklassen durchgeführt. Entwickelt wurde das Planspiel von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW). Ein besonderer Dank gilt Herrn Anthony Thompson vom Bonn-Cape Coast e.V., der die LAG 21 NRW hinsichtlich wichtiger konzeptioneller Fragestellungen bezüglich der demokratischen Entscheidungsprozesse in Ghana unterstützt hat.

Hinweise zu Projektträger und -förderern finden Sie auf der Rückseite der Broschüre.

Sollte aufgrund der Lesefreundlichkeit die maskuline Form gewählt worden sein, gilt diese geschlechtsneutral.

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Texte:

Kristin Neumann, Dr. Klaus Reuter, Meike Jostarndt

Bilder:

LAG 21 NRW – Louisa Kistemaker, Kristin Neumann,

Dr. Klaus Reuter, Meike Jostarndt

Grafik/Layout:

LUCK DESIGN, www.luckdesign.de

Druck:

Makossa Druck und Medien GmbH, www.makossa.de

Dortmund, Januar 2013

Einführung – Das Planspiel im Kontext kommunaler Klimapartnerschaften	4
Herausforderung Klimawandel	4
Kommunale Klimapartnerschaften	5
Spielidee und Umsetzung	6
Spielidee	6
Spielablauf	6
Methodik	7
Planspielszenario	8
Hintergrundinformation	8
Maßnahmenvorschläge der Verwaltungsvorlage	9
Exemplarische Ergebnisse aus den Planspielen	10
Planspiel Jülich	10
Planspiel Hilchenbach	11
Planspiel Kreis Paderborn	12
Planspiel Tübingen	13
Auswertung der Evaluationsbögen	14
Organisation und Methodik des Planspiels	14
Planspielrollen	16
Wissenstransfer	17
Feedback der Lehrer	18
Teilnehmerliste der Schulen	19
Das Planspiel in Ihrer Stadt	20
Lust auf ein Spielchen?	20
Spielanleitung	21
Inhaltsverzeichnis der Planspielunterlagen-CD	22



Einführung – Das Planspiel im Kontext kommunaler Klimapartnerschaften

Herausforderung Klimawandel

Der globale Klimawandel ist spätestens seit den alarmierenden Berichten des Intergovernmental Panel of Climate Change (IPCC) seit 2007 zu einem Topthema der globalen Politik geworden. Aus den Berichten wird deutlich, dass Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels notwendiger denn je sind. Die Ursachen sind bekannt: Die anthropogenen verursachte Zunahme von Treibhausgasen nimmt erheblichen Einfluss auf das empfindliche Gleichgewicht des globalen Klimas. Im IPCC-Bericht wird die Entwicklung dieser Gase wie folgt dargestellt: „Die globalen atmosphärischen Konzentrationen von Kohlendioxid, Methan und Lachgas sind als Folge menschlicher Aktivitäten seit 1750 markant gestiegen und übertreffen heute die aus Eisbohrkernen“.

Trotz zahlreicher internationaler Klimakonferenzen ist es bisher nicht gelungen, den weltweiten Ausstoß der anthropogenen Treibhausgase nennenswert zu minimieren, ganz im Gegenteil – er steigt kontinuierlich an. Obwohl die Daten und Folgen regelmäßig wissenschaftlich untermauert werden, einigen sich die Nationen nicht auf einheitliche Klimazusagen.

Um den Klimawandel und dessen Folgen, wie zunehmende Dürrekatastrophen, Überschwemmungen, Gletscherschmelzen und Rückgang der Biodiversität abzuwenden, wird das „2° C-Ziel“ fokussiert, laut dem die globale Erwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts auf weniger als zwei Grad gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung begrenzt werden soll.

Um dies zu erreichen, müssten die weltweiten Treibhausgas-Emissionen von 1990 bis 2050 um mindestens 50 % sinken, in den Industrieländern um 80-95 %. Dies würde bedeuten, dass ein Bundesbürger bis 2050 seinen persönlichen jährlichen Ausstoß an CO₂-Äquivalenten durchschnittlich auf mindestens 2,4 t CO₂ reduzieren muss. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) lag dieser Wert 2009 noch bei 9,2 t CO₂/a. Gleichzeitig verbrauchen viele Bürger anderer Länder, wie Tansania, Ghana oder Indien durchschnittlich unter 1,5 t CO₂/a.

Eine Gegenüberstellung dieser beiden Werte verdeutlicht die Ungerechtigkeit des anthropogenen Klimawandels und wirft die Frage der Klimagerechtigkeit auf. Politische Lösungsansätze für betroffene Menschen, besonders in Entwicklungsländern, bleiben jedoch aus. Beim letzten UN-Klimagipfel in Doha beschlossen die 194 Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention nach zweiwöchigen Verhandlungen zwar, das zum Ende des Jahres 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll bis 2020 zu verlängern, schärfere Vorgaben für die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen legten sie dabei allerdings nicht fest. Zudem treten immer mehr Staaten und Länder von dem bisher einzigen bindenden Abkommen zur Minderung von Treibhausgasausstößen zurück.

Zu Zeiten, in denen die globale Klimapolitik erlahmt, bekommt kommunales Handeln eine immer größer werdende Bedeutung. Klimaschutz und Klimaanpassung kann und muss von der hohen Ebene abstrakter Klimapolitik heruntergebrochen werden auf kommunales Handeln, getreu dem Motto: „Global denken, lokal handeln!“.

Kommunale Klimapartnerschaften

Global denken bedeutet, in einen Dialog mit Menschen aus den Entwicklungsländern zu treten und gemeinschaftlich Lösungsansätze für die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu erarbeiten.

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



Dieses Ziel verfolgt die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) in Kooperation mit der LAG 21 NRW im Rahmen des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“, bei denen deutsche Kommunen mit ihren Partnern des globalen Südens partnerschaftlich Verantwortung für das Weltklima übernehmen und gemeinsam auf Augenhöhe Maßnahmen sowohl zum Klimaschutz als auch zur Anpassung an den Klimawandel erarbeiten. In dieser Partnerschaft spiegelt sich der Grundsatz einer gemeinsamen aber differenzierten Verantwortung wider.

Im Mai 2011 startete die Pilotphase mit dem Aufbau von zehn deutsch-angloafrikanischen Klimapartnerschaften. Im Folgejahr wurden Partnerschaften mit lateinamerikanischen Kommunen fokussiert. Es werden konkrete Handlungsprogramme mit Zielen, Maßnahmen und Ressourcen für Klimaschutz und Klimaanpassung erarbeitet. Dabei profitieren die Klimapartner von ihren gegenseitigen Erfahrungen.



Bildungsnetzwerk
Klimapartnerschaften

Die LAG 21 NRW unterstützt die Kommunalen Klimapartnerschaften mit dem Projekt „Bildungsnetzwerk Klimapartnerschaften“ in dessen Rahmen der kommunalen Zivilgesellschaft, wie Vereinen, NGOs, Kirchen und Schulen, Fortbildungsangebote zum Thema Klimapartnerschaften sowie das Planspiel „Südsicht – Ein klimapolitischer Perspektivwechsel“ angeboten werden.

Mit dem Projekt verfolgt die LAG 21 NRW das Ziel, zivilgesellschaftliche Akteure für die kommunalen Klimapartnerschaften zu sensibilisieren und den Austausch mit der Politik sowie der Verwaltung zu fördern, so dass ein kommunales Netzwerk um die Klimapartnerschaft entsteht und vielseitige Kompetenzen in die Partnerschaftsarbeit involviert werden.

Durch das Planspiel „Südsicht“ können Jugendliche die Folgen des Klimawandels für eine Kommune des globalen Südens nachvollziehen. Als Ratsmitglieder dieser Südkommune werden sie mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert und diskutieren als Vertreter zweier Parteien über einen sinnvollen Lösungsansatz.

Auch im Planspiel sollen die Schüler/innen als Parlamentarier die Vor- und Nachteile einer Klimapartnerschaft diskutieren und mögliche Handlungsfelder für Kooperationen erarbeiten.



Die Spielidee

Die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung unterscheidet sich in Kommunen des Südens kulturell und politisch in vielen Formen von den Entscheidungswegen deutscher Kommunen. Hier setzt das „Planspiel Südsicht – Ein klimapolitischer Perspektivwechsel“ an.

Das Planspiel verdeutlicht die Folgen und den Einfluss des Klimawandels für die Kommunen des Südens, indem sich die Teilnehmenden in die Rolle von Parlamentariern aus einer Kommune eines Entwicklungslandes versetzen. Aus dieser „Südsicht“ heraus gilt es, eine vorgegebene klimatische Problemstellung in einem Planspielszenario zu lösen. Die Teilnehmenden lernen, sich mit den Folgen des Klimawandels für Entwicklungs- und Schwellenländer auseinanderzusetzen und ihr eigenes Handeln im Sinne der Klimagerechtigkeit zu reflektieren.

Inhaltlich und methodisch ist das Planspiel auf eine Zielgruppe von Schüler/innen der Sekundarstufe II ausgerichtet. Mit intensiverer Vorbereitung der Schüler/innen kann das Planspiel ferner in der 9. Klasse aller Schulformen gespielt werden. Besonders geeignet ist das Planspiel ebenfalls in der außerschulischen Bildung mit Jugendlichen ab 15 Jahren und in der Erwachsenenbildung.



Spielablauf

Das Planspiel wird in den Rathäusern der jeweiligen Kommune durchgeführt. Dies schafft eine politische Arbeitsatmosphäre, die dem Spiel die notwendige Ernsthaftigkeit verleiht. Anhand der Planspielunterlagen mit vorher definierten Rollen wechseln die Jugendlichen ihre Identität und werden zu Parlamentariern einer fiktiven Südkommune.

Die Schüler/innen vertreten zwei Parteien, wie sie auch real in einer exemplarischen Südkommune vertreten sind. Eine herausgehobene Rolle haben der/die Bürgermeister/in sowie die beiden Fraktionsvorsitzenden inne. Der/die Bürgermeister/in wird zu Beginn des Spiels gewählt, führt die Parlamentarier durch die Ratssitzungen und leitet einen Ausschuss. Die Fraktionsvorsitzenden werden von ihren Fraktionsmitgliedern gewählt und haben die besonderen Aufgaben die einzelnen Fraktionssitzungen zu leiten und die Parteiposition konsensual abzustimmen, ohne dass ein Fraktionsmitglied sich in seinen Interessen benachteiligt fühlt.

Beginn (Uhrzeit)	Dauer (in Min.)	Handlung
9:00	30	Einführung
9:30	60	Einlesen und 1. Fraktionssitzung
10:30	10	Pause
10:40	10	1. Ratssitzung
10:50	60	Ausschussberatung: (versetzt 15 Min. Pause) <ul style="list-style-type: none">▪ Planungs- und Umweltausschuss▪ Haupt- und Finanzausschuss
11:50	40	2. Fraktionssitzung
12:30	10	Pause
12:40	20	2. Ratssitzung
13:00	30	Auswertung
13:30		Ende der Veranstaltung



Methodik

Das Planspiel verfolgt einen handlungs- und erfahrungsorientierten Ansatz: Die 15 – 30 Teilnehmenden treten aus der passiven Rolle einer Bürgerin/eines Bürgers in die aktive Rolle einer gestaltenden Akteurin bzw. eines gestaltenden Akteurs (hier: eines Parlamentariers). Vor dem Hintergrund einer fiktiven Ausgangslage – dem so genannten Szenario – übernehmen sie für die Dauer des Planspiels eine Rolle. Auf Basis dieser Rollenbeschreibung handeln sie und verfolgen die vorgegebenen Interessen und Ziele. Indem die Teilnehmenden sich in die Lage dieser Akteurinnen bzw. Akteure hineinversetzen, können sie Problemlagen verinnerlichen, sich neue Perspektiven erschließen und ein tieferes Verständnis für die ablaufenden Prozesse entwickeln. Umfangreiches Wissen wird in kürzester Zeit aufgenommen, reflektiert und umgesetzt. Im Planspiel können so komplexe Planungs-, Verhandlungs- und Entscheidungsprozesse in mehrstufigen Verfahren nachvollzogen werden.

Das Planspiel berücksichtigt die politische Realität der Südkommune so weit wie möglich, kann diese aber nicht eins zu eins simulieren. Bestimmte Aspekte werden akzentuiert und zugespitzt.

Mit dieser Herangehensweise kann das Planspiel Interessen, Prozesse und Strukturen verdeutlichen, ohne die Teilnehmenden und den Zeitplan zu überfordern. Um eine nachvollziehbare Entscheidung treffen zu können, erhalten die Mitspielenden entsprechendes Informationsmaterial zu Beginn und im Verlauf des Planspiels. Das Planspiel erfordert weder fachliche Vorkenntnisse noch ist es an bestimmte Unterrichtsfächer gebunden.

Durchführung von Umwelt- und Hochwasserschutzprojekten als Klimaanpassungsmaßnahmen im Einzugsgebiet des Flusses „Pru“

Hintergrundinformationen

In der Region um die 140.000 Einwohner/innen zählende Kommune Cape Shore kommt es infolge des Klimawandels zu immer stärker ausgeprägten Niederschlagsereignissen. Die Böden sind in der Regenzeit nicht in der Lage, die Wassermengen rasch genug aufzunehmen, so dass das Wasser oberirdisch in die Flüsse und Bäche der Region fließt. Dies führt wiederum dazu, dass die Gewässer über die Ufer treten und erhebliche Überschwemmungen verursachen.

In den betroffenen Bereichen in und um Cape Shore sind bereits zahlreiche Menschen durch die Wassermassen ums Leben gekommen. Große Teile der Stadt sind verwüstet und ca. 50.000 Menschen haben ihre Wohnungen und Erwerbsgrundlage verloren. Besonders der Außenbereich von Cape Shore ist sehr stark durch die Überflutung in Mitleidenschaft gezogen worden, da dort zahlreiche provisorische Wohnbauten (informelle Siedlungen) errichtet worden sind.

Ferner haben die massiven Überflutungen dazu geführt, dass die wertvollen obersten Bodenschichten auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen erodiert sind. Seit Jahren trägt die Bodenerosion dazu bei, dass Böden austrocknen und fruchtbare Bodenschichten abgetragen werden. Der damit verbundene Verlust von Ackerland bedeutet einen Rückgang der gesamten Ernte in der Region. Die Stadt und die Region sind dadurch auf teure Lebensmittelimporte angewiesen.

Des Weiteren wurden durch die Überflutungen wichtige Infrastrukturen in Mitleidenschaft gezogen, schwer beschädigt oder gar zerstört. Wichtige Brücken und Straßen sind teilweise nicht mehr passierbar. Dadurch besteht zusätzlich die Gefahr, dass die für den Export und die Ernährung der

Bevölkerung wichtigen Bananenerträge und Fischfänge aus den umliegenden Seen nicht rechtzeitig in den Hafen geliefert und dort verladen werden können. Die Waren drohen unterwegs durch die langen Transportzeiten zu verderben.

Die Verwaltung von Cape Shore hat bereits zwei Handlungsoptionen zur Bekämpfung der wiederkehrenden Katastrophen ausgearbeitet, die als Diskussions- und Argumentationsgrundlage dem Rat der Stadt zugegangen sind. Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt kann nur eines der beiden Vorhaben realisiert werden. Der Rat der Stadt muss hierzu einen Beschluss fassen. Dazu werden sich die Teilnehmer/innen in zwei Parteien sowie dem Planungs- und Umweltausschuss und dem Haupt- und Finanzausschuss beraten.



Die Akteure

Das Planspiel arbeitet mit fiktiven Parteien einer Südkommune, die jedoch an die Realität angelehnt sind. Die Akteure handeln als Mitglieder folgender Fraktionen:

Parlamentarier des Social Democratic Congress (SDC)



Parlamentarier der Liberal Patriotic Party (LPP)





Maßnahmenvorschläge der Verwaltungsvorlage

A) Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen

Im Außenbereich der Stadt Cape Shore sollen entlang des Flusses „Pru“ Retentionsflächen mit einer Fläche von insgesamt 32 ha angelegt werden, um den Druck der zunehmenden Wasserlast des Flusses bei Starkregen durch eine kontrollierte Überschwemmung der Retentionsflächen zu vermindern. Hierdurch soll künftig eine Überflutungssituation der flussabwärts betroffenen Stadtgebiete vermieden werden. Auf den Retentionsflächen soll ein standortgerechtes Grünland angepflanzt werden, welches den Boden vor Erosion schützt. Im Stadtbereich ist zusätzlich ein Grünstreifen mit einer Breite von 15 m mit Baumpflanzungen am Flussufer geplant.

Da für diese Maßnahme derzeit das detaillierte Umsetzungswissen fehlt, wird vorgeschlagen, über eine Klimapartnerschaft mit einer deutschen Kommune einen langfristigen Fachaustausch und Schulungen von Experten mit den Partnern anzustreben. Für die anschließende Umsetzung der Retentionsflächen und der Baumpflanzungen, die der Stadt einmalig etwa 1,2 Mio. Ghanesische Cedi GC (1 Euro = 2,4 GC) sowie 7.000 GC jährlich zur Instandhaltung kosten werden, werden kommunale Mitarbeiter/innen eingesetzt.

Zur Anlage der Retentionsflächen sind mit den unterschiedlichen Chiefs als Eigentümer der landwirtschaftlichen Flächen und des geweihten Landes Verhandlungen über Ausgleichszahlungen in Höhe von ca. 240.000 GC aufzunehmen. Darüber hinaus müssen für die Anpflanzung des Grünstreifens mit standortgerechten Bäumen 2.200 Menschen aus den informellen Siedlungen umgesiedelt werden.

B) Errichtung von Schutzmauern und Deichen (baulicher Hochwasserschutz)

In den von den Hochwassern betroffenen bebauten Bereichen sollen Schutzmauern mit einer Höhe von bis zu vier Metern sowie in unbebauten Gebieten Schutzdeiche, ebenfalls mit einer Scheitelhöhe von bis zu vier Metern und einer Breite von 30 m, errichtet werden. Die Deiche sollen mit Gräsern bepflanzt werden und können in Trockenzeiten als Weideland verwendet werden. Da die Gefahr von den Hauptfließgewässern ausgeht, liegt für die übrigen Wassersysteme kein vordringlicher Handlungsbedarf vor.

Um die Kosten zu decken, besteht die Möglichkeit einen Förderantrag in Höhe von zehn Millionen ghanesische Cedi beim Deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit einem Eigenanteil der Stadt Cape Shore in Höhe von 1,2 Mio. GC zu stellen. Dieser Förderantrag ist an die Kooperation mit einer Entwicklungsorganisation und einer deutschen Kommune zwecks Techniktransfer und Umsetzung der Schutzmauern und Deiche gekoppelt. Für die Umsetzung der Bauarbeiten müssen internationale Unternehmen angesprochen werden, da in Ghanesien keine entsprechenden technischen Kapazitäten bestehen. Zusätzlich fallen für Cape Shore jährlich Instandhaltungskosten in Höhe von 35.000 GC an.

Durch die Anlage der Deiche sind Verhandlungen mit den unterschiedlichen Chiefs über Ausgleichszahlungen in Höhe von ca. 120.000 GC aufzunehmen, da diese Eigentümer der landwirtschaftlichen Flächen und des geweihten Landes sind. Darüber hinaus müssen durch die Errichtung der Schutzmauern 1.500 Menschen aus den informellen Siedlungen umgesiedelt werden.

Planspiel am 03.12.2012 im Rathaus Jülich



Schule: Gemeinschaftshauptschule RURAUE
 Kurs: Geschichte/Arbeitslehre
 Stufe: 10 Typ B
 (Mittlerer Bildungsabschnitt)
 Teilnehmer: 17 Schüler

Beratungsergebnisse

Beschlussempfehlung Planungs- und Umweltausschuss

Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Ausnahme und Schutz des Heiligen Landes einschließlich der Baobab-Bäume
- Anlage der Grünstreifen für die Baumbepflanzungen auf unbebautem Land, um so wenig Menschen wie möglich umsiedeln zu müssen

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
8	1	keine



Beschlussempfehlung Haupt- und Finanzausschuss:

Anlage von Schutzmauern und Deichen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Höhe der Ausgleichszahlungen an die Chiefs soll 200.000 GC nicht überschreiten
- Die Stadt hält sich die Option offen, einen Förderantrag bei einer Industrieration zu stellen
- Einbezug von Arbeitslosen zur Pflege der Baum-pflanzungen

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
8	keine	keine

Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung:

Der Social Democratic Congress realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Bau aller drei Retentionsflächen einschließlich der Retentionsfläche im geweihten Land, da nur so die Stadt vor Überflutungen geschützt werden kann
- Anlage des Grünstreifens im innerstädtischen Bereich, da nur so eine Verbesserung der Luftqualität herbeigeführt werden kann

Beschluss:

Realisierung der Anlage von Retentionsflächen und Baum-pflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Höhe der Ausgleichszahlungen an die Chiefs soll 200.000 GC nicht überschreiten
- Die Stadt hält sich die Option offen, einen Förderantrag bei einer Industrieration zu stellen
- Einbezug von Arbeitslosen zur Pflege der Baum-pflanzungen
- Bau aller drei Retentionsflächen einschließlich der Retentionsfläche im geweihten Land, da nur so die Stadt vor Überflutungen geschützt werden kann
- Anlage des Grünstreifens im innerstädtischen Bereich, da nur so eine Verbesserung der Luftqualität herbeigeführt werden kann

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
10	3	4

Planspiel am 04.10.2012 im Rathaus Hilchenbach



Schule: Carl-Kraemer-Realschule
 Kurs: Sozialwissenschaften
 Stufe: 10
 Teilnehmer: 28 Schüler

Beratungsergebnisse

Beschlussempfehlung Planungs- und Umweltausschuss:

Anlage von Schutzmauern und Deichen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Umsiedlung der Bewohner aus den informellen Siedlungen in den Stadtkern oder in das Hafengebiet
- Zusätzliche Renaturierung der Fosu Lagoon und naturnahe Gestaltung der Flussläufe & Auenbereiche
- Bewirtschaftung der Deiche in Kooperation mit den ansässigen Landwirten
- Einbindung der Zivilgesellschaft zur Gestaltung der Schutzmauern

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
14	keine	keine

Beschlussempfehlung Haupt- und Finanzausschuss:

Anlage von Schutzmauern und Deichen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Finanzierung der Deiche und Schutzmauern zu 60–70 % durch Förderanträge bei Kommunen der Industrienationen im Rahmen von Klimapartnerschaften
- Zur weiteren Finanzierung sollen die Steuern in Cape Shore erhöht werden
- Ausbildung von Arbeitern zum Bau der Schutzmauern und Deiche
- Bitte um Unterstützung bei den Chiefs und Stammeshäuptlingen für die Bewirtschaftung der Deiche
- Finanzierung der Instandhaltungskosten durch eine landwirtschaftliche Nutzungsbesteuerung der Deiche
- Aussetzung der Renaturierung der Fosu Lagoon und der Flüsse bis klar ist, wie sich die Qualität der Gewässer nach den Baumaßnahmen der Schutzmauern und Deiche entwickeln wird

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
14	keine	keine



Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung:

Der Social Democratic Congress realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Keine allgemeine Steuererhebung in Cape Shore
- Ausbildung der Deichbauer soll finanziell noch durch internationale Spendenauftrufe unterstützt werden

Beschluss:

Realisierung der Anlage von Schutzmauern und Deichen mit folgenden Änderungen:

- Umsiedlung der Bewohner aus den informellen Siedlungen in den Stadtkern oder in das Hafengebiet
- Bewirtschaftung der Deiche in Kooperation mit den ansässigen Landwirten
- Einbindung der Zivilgesellschaft zur Gestaltung der Schutzmauern
- Finanzierung der Deiche und Schutzmauern zu 60–70 % durch Förderanträge bei Kommunen der Industrienationen im Rahmen von Klimapartnerschaften
- Ausbildung von Arbeitern zum Bau der Schutzmauern und Deiche
- Bitte um Unterstützung bei den Chiefs und Stammeshäuptlingen für die Bewirtschaftung der Deiche
- Finanzierung der Instandhaltungskosten durch eine landwirtschaftliche Nutzungsbesteuerung der Deiche

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
27	keine	1

Planspiel am 19.09.2012 im Kreishaus Paderborn



Schule: Berufskolleg Schloß Neuhaus,
 Höhere Handelsschule für Wirtschaft
Kurs: Russisch
Stufe: 12
Teilnehmer: 16 Personen

Beratungsergebnisse

Beschlussempfehlung Planungs- und Umweltausschuss:

Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Retentionsflächen dürfen keinesfalls größer ausfallen, als vorgeschlagen
- Verringerung der Grünflächen im Stadtbereich, um weniger Menschen aus den informellen Siedlungen umsiedeln zu müssen
- Schaffung neuer Arbeitsplätze

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
5	4	keine



Beschlussempfehlung Haupt- und Finanzausschuss:

Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Maximale Ausgleichszahlungen an die Chiefs von 110 000 GC
- Beantragung von Fördergeldern

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
7	keine	keine

Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung:

Der Social Democratic Congress realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Gestaltung der Retentionsflächen so, dass Baobab-Bäume erhalten bleiben

Die Liberal Patriotic Party realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Ausschreibung weiterer Grünflächen, zur Nutzung als Weideland

Beschluss:

Realisierung der Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Retentionsflächen dürfen keinesfalls größer ausfallen, als vorgeschlagen
- Verringerung der Grünflächen im Stadtbereich, um weniger Menschen aus den informellen Siedlungen umsiedeln zu müssen
- Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Maximale Ausgleichszahlungen an die Chiefs von 110 000 GC
- Beantragung von Fördergeldern
- Ausschreibung weiterer Grünflächen, zur Nutzung als Weideland

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
16	keine	keine

Planspiel am 12.11.2012 im Technischen Rathaus Tübingen



Schule: Wildermuth-Gymnasium
 Kurs: Geografie/Gemeinschaftskunde
 Stufe: 10
 Teilnehmer: 27 Personen

Beratungsergebnisse

Beschlussempfehlung Planungs- und Umweltausschuss:

Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Auslassen der Retentionsfläche um Baobab-Bäume und andere beiden Retentionsflächen vertiefen
- Anlage zusätzlicher Retentionsflächen im Norden des Planungsgebiets
- Anlage von Kanälen zur Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen
- Keine Baumpflanzungen in den informellen Siedlungen, damit Menschen nicht umgesiedelt werden müssen

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
12	keine	2



Beschlussempfehlung Haupt- und Finanzausschuss:

Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen unter Berücksichtigung folgender Änderungen:

- Aufbau einer Klimapartnerschaft zur Finanzierung der Maßnahme sowie zum Wissenstransfer
- Entwicklung eines Konzeptes für die landwirtschaftliche Nutzung der Retentionsflächen
- Aufstellung eines Maßnahmen- und Kostenplans für die Anlage eines Kanalsystems in den landwirtschaftlichen Flächen mit Staudämmen und Wasserkraftwerk

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
15	keine	keine

Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung:

Der Social Democratic Congress realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Keine Retentionsflächen, damit landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben
- Zuweisung von Wohnraum für die umzusiedelnde Bevölkerung

Die Liberal Patriotic Party realisiert die Maßnahme Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Zuweisung landwirtschaftlicher Ausgleichsflächen für Bauern im Südosten des Planungsgebiets

Beschluss:

Realisierung der Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen mit folgenden Änderungen:

- Anlage zusätzlicher Retentionsflächen im Norden des Planungsgebiets
- Aufbau einer Klimapartnerschaft zur Finanzierung der Maßnahme sowie zum Wissenstransfer
- Entwicklung eines Konzeptes für die landwirtschaftliche Nutzung der Retentionsflächen
- Aufstellung eines Maßnahmen- und Kostenplans für die Anlage eines Kanalsystems in den landwirtschaftlichen Flächen mit Staudämmen und Wasserkraftwerk
- Zuweisung landwirtschaftlicher Ausgleichsflächen für Bauern im Südosten des Planungsgebiets

Zusammenfassung

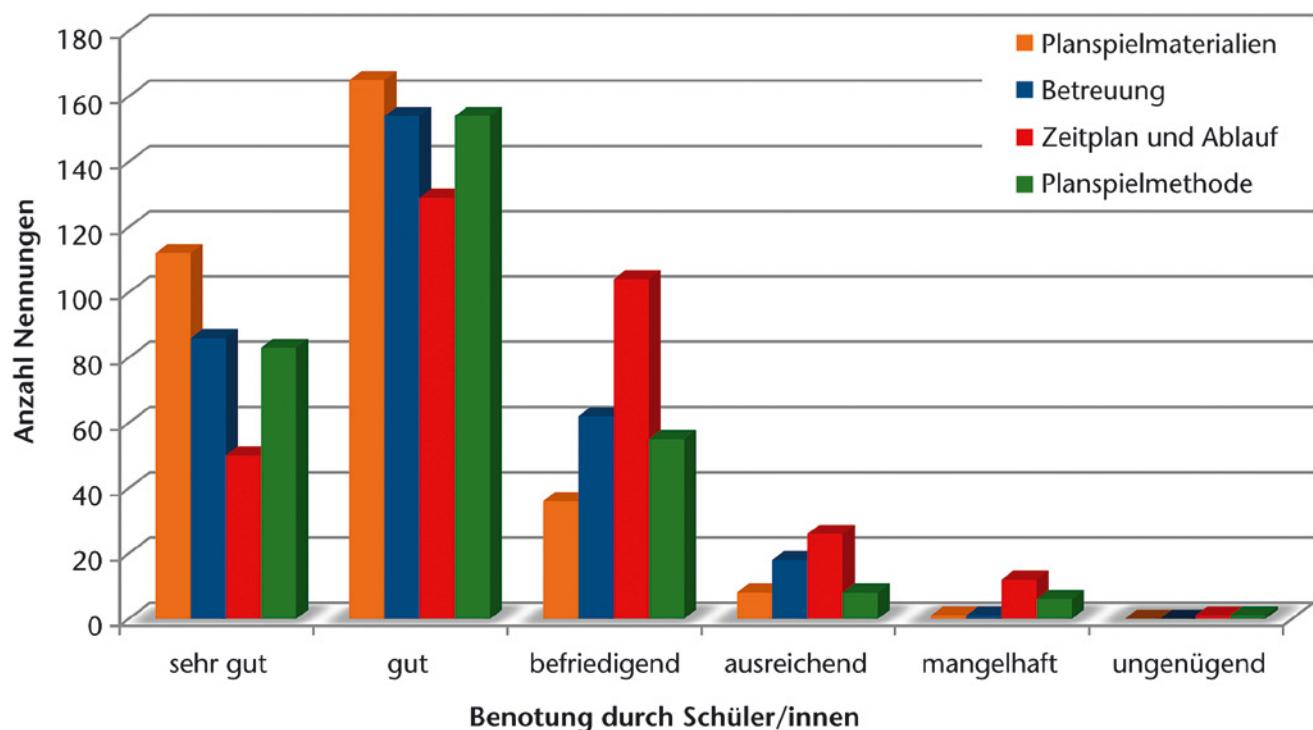
Hinsichtlich der inhaltlichen Zielsetzung – die Sensibilität für die globalen Zusammenhänge des Klimawandels und besonders deren Folgen für die Bevölkerung in Entwicklungsländern zu vermitteln – wurde durch das Planspiel ein wertvoller Beitrag geleistet. Die dokumentierten Planspiele weisen nach, dass sich die Ergebnisse der Ratsbeschlüsse in etwa die Waage halten. Beschlüsse für die nachhaltigere Maßnahme „Anlage von Retentionsflächen und Baumpflanzungen“ können teilweise auf ein vorhandenes Umweltbewusstsein der Schüler zurückgeführt werden und wurde in den Spielen so auch argumentativ untermauert. Die Maßnahme „Schutzmauern und Deiche“ erschien den Schülern sehr häufig als die sichere Lösung, obwohl in den Planspielunterlagen beide als gleich sicher eingestuft werden.

Die Organisation und Methodik des Planspiels

Nach der Durchführung von 14 Planspielen und zahlreichen Gesprächen mit kommunalen Vertreter/innen der Stadtverwaltungen, Lehrer/innen und nicht zuletzt den Schüler/innen hat sich das Planspiel als wirkungsvolle Lernmethode erwiesen, in der aktives Lernen im Vordergrund steht. Dadurch bleibt das Erlernte nachhaltiger im Gedächtnis haf-ten als durch eine eindimensionale Wissensvermittlung. Mit dem realitätsnahen Szenario einer Klimafolgewirkung aus Sicht einer Kommune des globalen Südens konnten die Teilnehmer/innen die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels für Entwicklungsländer sowie die Betroffenheit der Bevölkerung nachvollziehen. Um die Spielunterlagen und den Spielablauf kontinuierlich zu verbessern, wurde

jedes durchgeführte Planspiel mit einer schriftlichen Evaluation und einer mündlichen Auswertung abgeschlossen. Mit dem Evaluationsbogen konnten die Schüler/innen zum einen Organisation und Methodik des Planspiels anhand von Schulnoten bewerten, zum anderen wurde die Wirkung der Planspielinhalte auf die Schüler/innen abgefragt. Bei der Evaluation wurde zudem stets Raum für Kritik und Anregungen gelassen.

Organisation und Methodik des Planspiels





Die Planspielunterlagen, die Betreuung während des Planspiels, der Zeitplan und Ablauf sowie die Planspielmethode wurden von fast drei Viertel der Schüler als „sehr gut“ oder „gut“ bezeichnet. Besonders überzeugend waren die Planspielunterlagen. Über 86 % der Schüler/innen bewerteten diese als „sehr gut“ oder „gut“. Die übrigen wünschten sich Kürzungen besonders bei der Hintergrundinformation sowie bei der Darstellung des Planspielszenarios, aber gleichzeitig dezidiertere Informationen zu den Rollenprofilen.

44 % der Schüler/innen sprachen sich klar dafür aus, die Methode unterrichtsbegleitend auch zu anderen Themen einzusetzen. Die Schüler/innen benannten eine Vielzahl von möglichen Planspielthemen, zum Beispiel politische und umweltpolitische Themen der Europapolitik, des Klimawandels, der Umweltverschmutzung und der Atomenergie sowie globale Themen, wie Kriege und Konflikte, Hungersnöte und Armut. Darüber hinaus wurden Wirtschaftsthemen, wie

die Börse oder die Eurokrise sowie soziale Themen, wie Integration, Rassismus und Mobbing genannt. Offensichtlich hinterließen zudem die Präsenz im Rathaus und der Kontakt zu Vertretern/innen der Kommunen einen großen Eindruck, da auch aktuelle Themen der Stadt oder Region häufig benannt wurden.

In Relation zu den anderen Aspekten wurden Zeitplan und Ablauf des Planspiels differenzierter bewertet. Hier gaben 56 % der Schüler/innen eine „sehr gute“ oder „gute“ Note ab. Kleine Gruppen und leistungsstarke Klassen/Kurse (z.B. höhere Jahrgangsstufen) benötigten wesentlich weniger Zeit, um sich in die Materie einzufinden und bewältigten die Aufgaben mit weniger zeitlichem Aufwand. Bei den Teilnehmenden, für die sowohl die Thematik als auch die Methode neu waren, war der Zeitplan eher knapp bemessen. Besonders die Phase der Einarbeitungszeit musste dabei teilweise von 20 auf 30 Min. erweitert werden.

 „Hier heben sich Schüler hervor, die sich im Unterricht eher ruhig verhalten, das hätte ich nicht erwartet.“

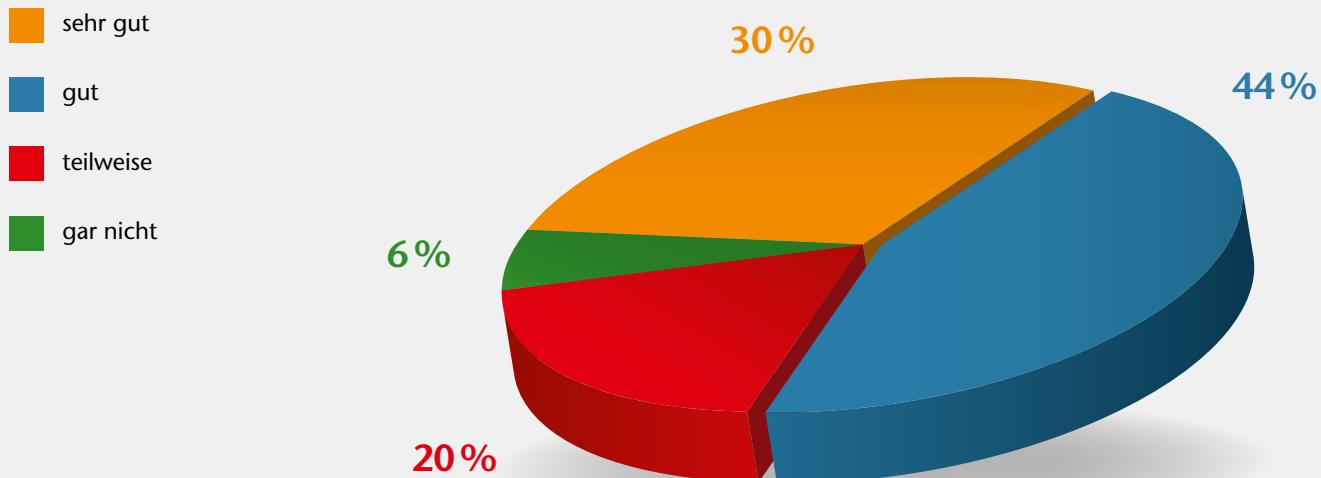
Die Planspielrollen

Zur realitätsnahen Gestaltung des Planspiels übernahmen die Jugendlichen die Rolle von Parlamentariern einer fiktiven Südkommune. Je besser sich die Schüler/innen in ihre Rollen hineinarbeiten konnten und je intensiver sie diese in den Sitzungen spielten, desto abwechslungsreicher und interessanter erlebten die Schüler/innen das Planspiel. Dieses Hineinfinden in die Planspiel-Rolle wurde von 64 % der Teilnehmenden als „sehr gut“ oder „gut“ empfunden. Dazu trugen

„Ich hätte nicht gedacht, dass es so schwierig ist, politische Entscheidungen zu treffen.“

nach Angaben der Jugendlichen die inhaltlich gut ausgearbeiteten Rollenprofile bei, die es ihnen ermöglichen die Situation der Person, die sie spielten, nachzuvollziehen und sich mit ihr zu identifizieren. Als weiteren wichtigen Aspekt gaben die Schüler/innen an, dass es ihnen Spaß gemacht habe, eine Rolle zu spielen und zu vertreten. Dabei war sehr häufig ausschlaggebend, ob die Teilnehmenden mit der Meinung, wie sie in der Rolle dargestellt wurde, übereinstimmten.

Wie konnten Sie sich in Ihre Rolle hineinversetzen?



Ein geringerer Anteil, etwa ein Drittel der Schüler/innen konnte sich nur „teilweise“ oder „gar nicht“ in die Rolle hineinversetzen. Dies wurde zum einen mit der abweichenden Meinung der Teilnehmenden zur Position der Rolle begründet. Ein weiterer wichtiger Grund hierfür war, dass es einigen schwer fiel, sich mit den Informationen

aus den Rollenprofilen in die Debatten einzubringen. Insgesamt zeigte jedoch der überwiegende Teil großes Interesse an ihren jeweiligen Rollen und legte viel Engagement an den Tag, um ihre Position zu vertreten.

Wissenstransfer

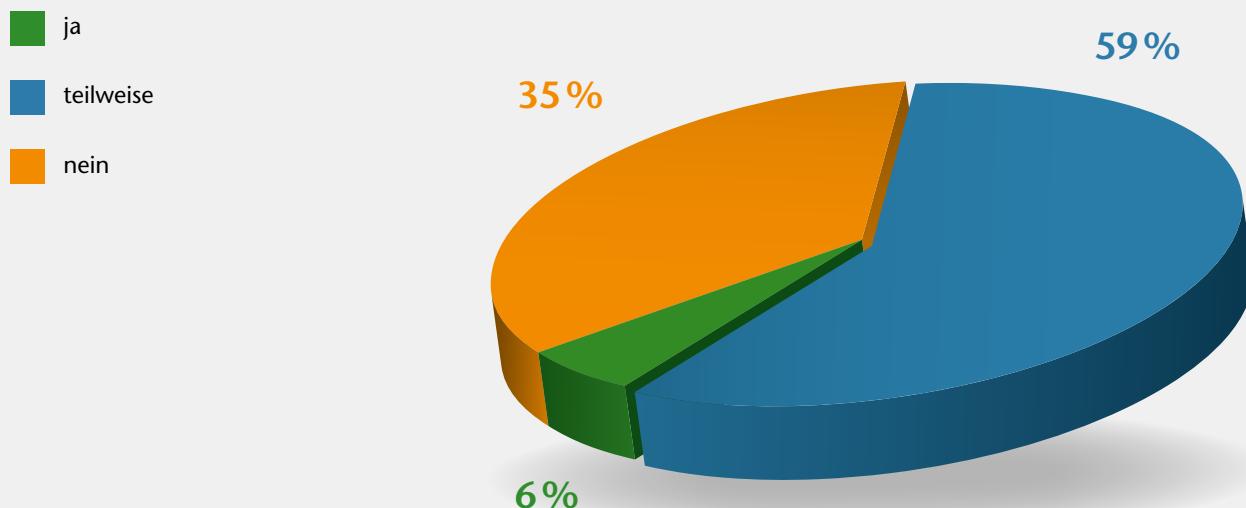
Neben dem Ziel, den Jugendlichen die globalen Folgen des Klimawandels, speziell für Entwicklungsländer nahe zu bringen, lag ein weiteres Projektziel in der Motivation der Teilnehmenden zu persönlichem Engagement sowie in der Sensibilisierung für die Frage der Klimagerechtigkeit.



„Die Schüler wurden für die klimaspezifische Problematik der Entwicklungsländer sensibilisiert.“

Offensichtlich wurde dieses Ziel mit zufriedenstellendem Erfolg erreicht. Fast zwei Drittel der Jugendlichen gaben an, nach dem Planspiel zumindest teilweise mehr Interesse am Thema Klimawandel zu haben.

Haben Sie nach dem Planspiel mehr Interesse sich mit Klimaschutz und Klimaanpassung zu beschäftigen?



Rund 59 % von ihnen zeigte zudem Interesse am Aufbau einer Klimapartnerschaft ihrer Schule mit einer Schule in einem Entwicklungsland. Besonders reizvoll an einer Partnerschaft scheint für die Schüler/innen der Austausch zum gegenseitigen Kennenlernen zu sein. Tatsächlich stehen drei der 14 Schulen, die am Planspiel teilgenommen haben, in partnerschaftlichen Kontakt mit einer Schule in einem Entwicklungsland.

Unabhängig vom Aufbau einer Klimapartnerschaft, möchte jeder Dritte an der eigenen Schule Energiesparideen umsetzen. Fast alle Schulen setzen bereits Inhalte des nachhaltigen und klimafreundlichen (Energie-) Wirtschaftens an ihrer Schule um.



„Man kann vieles aus dem Planspiel noch mit in den Unterricht nehmen.“



Feedback der Lehrer

In den Gesprächen mit den Lehrer/innen wurde das Planspiel überwiegend als sehr gute Lernmethode und Alternative zum konventionellen Unterricht bewertet. Besonders positiv wurde geäußert, dass sich das Planspiel in verschiedenen Unterrichtsfächern einsetzen lässt. So nahmen u.a. Biologie-, Erdkunde-, Politik-, Sozialwissenschafts-, Religions-, und Deutschkurse teil. Über die Hälfte der Schulen haben bereits am Planspiel „Fläche nutzen statt verbrauchen“ und/oder dem Planspiel „UNEP“, welche von der LAG 21 NRW entwickelt wurden, teilgenommen.

Schulen aus Städten der „50 Kommunale Klimapartnerschaften“

Mit dem Planspiel richtete sich die LAG 21 NRW besonders an Schulen, welche aus Teilnehmerstädten des Projektes „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ kommen. Schüler/innen und Lehrer/innen sollten motiviert werden sich auf Schulebene für die Klimapartnerschaften zu engagieren. Das Planspiel wurde in folgenden Klimapartnerschaftsstädten durchgeführt (mit ihren Südparten):

- Bonn (Cape Coast Ghana, La Paz Bolivien)
- Hagen (Portmore Jamaica)
- Köln (Rio de Janeiro Brasilien)
- Tübingen (Moshi Tansania)

„Es hat viel Spaß gemacht und war ein interessanter und informativer Vormittag“, so lautete das überwiegende Fazit der Schüler/innen zum Planspiel. Während des gesamten Ablaufs waren die Teilnehmenden sehr engagiert bei der Sache und argumentierten für „ihre“ Position. Hervorzuheben ist dabei ein sehr gelungenes Planspiel, bei dem Schüler aus eigener Motivation heraus, die Kostenaspekte der Maßnahmen tabellarisch und grafisch für die nächsten 30 Jahre gegenüberstellten und somit sehr anschaulich Einsparpotentiale herausarbeiteten.

Leitende Positionen, wie die Rolle des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin, der/des Ausschussvorsitzenden oder der/des Fraktionsvorsitzenden wurden sehr ernsthaft angenommen. Insbesondere die Reden der Fraktionsvorsitzenden in den abschließenden Ratssitzungen, die den Teilnehmenden ein gewisses Maß an Mut abverlangte und Herzklopfen bescherte, deuteten auf großes politisches und rhetorisches Potenzial einiger Schüler/innen hin.





Teilnehmerliste der Schulen

- Silverberg-Gymnasium, Bedburg
Frau Schulte
www.bedburg.de/gymnasium/
- Clara-Fey Gymnasium, Bonn
Herr Anders
www.cfgbonn.de
- Theodor-Heuss-Gymnasium, Dinslaken
Herr Wienemann
www.thg-dinslaken.de
- Theodor-Heuss-Gymnasium, Hagen
Herr Dr. Henning
www.thg-hagen.info/
- Carl-Kraemer-Realschule, Hilchenbach
Frau Butz
www.realschule-hilchenbach
- Berufskolleg des Märkischen Kreises Iserlohn
Frau Beutel
www.bk-iserlohn.de
- Gemeinschaftshauptschule RURAUE, Jülich
Frau Kögler-Gerdes
www.ghs-ruraue.de
- Kaiserin-Theophan-Schule, Köln
Frau Azurin, Frau Triemer
www.kts-koeln.de
- Albert Schweitzer Geschwister-Scholl-Gymnasium, Marl
Herr Kersting
www.asgsg-marl.de
- Hugo-Junkers-Gymnasium, Mönchengladbach
Herr Zuk
www.hugo-junkers-gymnasium.de
- Gymnasium Broich, Mülheim a. d. R.
Frau Wyrwich-Schmeer
www.Gymnasium-broich.de
- Berufskolleg Schloss Neuhaus, Paderborn
Herr Pässler
www.bksn.de
- Geschwister-Scholl-Gymnasium, Pulheim
Herr Riß
gsg.intercoaster.de
- Wildermuth-Gymnasium, Tübingen
Frau Winklhofer
www.wg.tue.bw.schule.de

Lust auf ein Spielchen?

Möchten Sie das Planspiel gerne mit Ihrer Schulklassie, Ihrem Kurs oder einer Jugendgruppe spielen? Kennen Sie Jugendliche, denen Sie gerne die Folgen des Klimawandels für Kommunen des globalen Südens hautnah vermitteln möchten? Wir unterstützen Sie gerne!

Sämtliche Materialien, die Sie für das halbtägige Spiel benötigen – von den Tischschildern bis zu den Positionen der einzelnen Fraktionen – stellen wir Ihnen als kostenlose Druckvorlage zu Verfügung. Ebenso finden Sie auf der beigefügten CD eine detaillierte Anleitung mit der Sie Schritt für Schritt die Spielvorbereitung und die Moderation vornehmen können. Es bietet sich an, das Planspiel zu zweit zu begleiten – zur Arbeitserleichterung, aber auch weil es mehr Spaß macht!

Wenn Sie das Planspiel Südsicht gerne zusammen mit den jugendlichen Parlamentariern im Spiel erleben und die Moderation, die organisatorische Vorbereitung und Nachbereitung lieber in andere Hände geben möchten, verabreden wir einen Spieltermin und kommen gerne zu Ihnen, und begleiten Sie durch das Spiel.

Voraussetzungen für das Spiel:

- 15 – 30 Spieler
- Mindestalter: 15 Jahre
- Die Spielzeit beträgt ca. 5 Std.

Es sind keine fachlichen Vorkenntnisse notwendig, so dass die Durchführung mit jeder Kursausrichtung möglich ist. Verknüpfungen mit den Spielinhalten lassen sich aber vor allem mit den Fächern Erdkunde, Sozialwissenschaften und Politik herstellen.

Wer das Planspiel vertiefend behandeln möchte, findet für die Nachbereitung didaktisch aufbereitete Materialien und Hintergründe auf der beiliegenden CD. Nutzen Sie die Gelegenheit und holen Sie das Spiel in Ihre Stadt bzw. Ihre Schule!



Verwenden Sie die Vorlagen in der beiliegenden Dokumentation oder lassen Sie sich von uns durch das Spiel führen, um Jugendlichen als Entscheidungsträgern der Zukunft schon jetzt ein Gespür für klimarelevante Problemstellungen im Zusammenhang mit einer Nord-Südpolitik, zielgerichtete Diskussionen und Kompromissfindungen auf den Weg zu geben!

Für weitere Informationen können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen:

Dr. Klaus Reuter (Projektleitung)
Tel.: 0231/936960-11
E-Mail: k.reuter@lag21.de

Kristin Neumann (Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin)
Tel.: 0231/936960-16
E-Mail: k.neumann@lag21.de

Spielanleitung

Vorbereitung

- Räume organisieren: es empfiehlt sich ein großer Raum, der als Ratssaal fungiert und zwei kleinere Räume, die als Fraktionsräume genutzt werden (falls nicht genügend Räume zur Verfügung stehen, können auch beide Fraktionen in einem Raum tagen, beispielsweise im relativ großen Ratssaal).
- Für den Einführungsvortrag Laptop, Beamer und Projektionswand organisieren.
- Sobald die Anzahl der Teilnehmer/innen feststeht, die Fraktionen mit Hilfe des Zettels „Tabelle zur Gruppenaufteilung“ einteilen.
- Einteilung der Rollen

Um die Diskussion in den Fraktionen interessanter zu gestalten, wurde innerhalb der Fraktion SDC und LPP ein unterschiedliches Meinungsbild zu den Maßnahmenvorhaben erarbeitet. Jeweils der letzte Satz der Rolle beschreibt, ob die betreffende Person dem Vorhaben positiv oder negativ gegenübersteht. Damit die Diskussion in den Ausschüssen ausgewogen verlaufen kann, sollten die Rollen entsprechend der „Prioritätenliste“ eingeteilt werden:

- Planspielmappen entsprechend der Teilnehmerzahl in folgender Reihenfolge zusammenstellen: Namens- und Tischschild, Kartenmaterial, Ablaufplan Schüler, Hintergrundinformationen und Szenario, Verwaltungsvorlage, Position der Fraktion, Rolle und Notizblatt.
- Spalte Zeit und Ort im Ablaufplan der Spielleitung und der Schüler entsprechend ausfüllen.
- Den Zeitplan innerhalb der PowerPoint Präsentation anpassen.
- Fraktionsschilder in den Räumen verteilen.

Generelle Informationen:

- Die Spielleitung sollte bei Problemen und Unklarheiten jederzeit ansprechbar sein, falls nötig eingreifen und kurzfristig Rollen von Personen mit Sonderfunktionen übernehmen können (z.B. Bürgermeister/in).
- Sie muss während des gesamten Spiels auf die Zeiteinhaltung achten.



Inhaltsverzeichnis Planspielunterlagen – CD

Ordner 01: Organisatorisches

- Datei: 01_Erläuterung Spielanleitung
- Datei: 02_Ablaufplan Spielleitung
- Datei: 03_Tabelle zur Gruppenaufteilung
- Datei: 04_Prioritätenliste
- Datei: 05_Einführungsvortrag Planspiel
- Datei: 06_Input Ausschusssitzungen
- Datei: 07_Vorlage Beschlussempfehlungen und Änderungsanträge
- Datei: 08_Ratsbeschluss
- Datei: 09_Bewertungsbogen

Ordner 02: Basismaterialien

- Datei: 01_Ablaufplan Schüler/Innen
- Datei: 02_Hintergrundinformation und Szenario
- Datei: 03_Verwaltungsvorlage
- Datei: 04_Kartenmaterial
- Datei: 05_Notizblatt

Ordner 03: Fraktionsspezifisch (Unterordner: SDC, LPP)

- Datei: 01_Rollen
- Datei: 02_Position
- Datei: 03_Fraktionsauftrag erste Sitzung
- Datei: 04_Änderungsantrag zur Verwaltungsvorlage
- Datei: 05_Fraktionsauftrag zweite Sitzung
- Datei: 06_Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung
- Datei: 07_Sprechzettel für den Fraktionsvorsitzenden

Ordner 04: Ausschussspezifisch

- Datei: 01_Beschlussempfehlung Planungs- und Umweltausschuss
- Datei: 02_Beschlussempfehlung Haupt-, Finanzausschuss

Ordner 05: Personen mit Sonderfunktionen

- Datei: 01_Funktion Bürgermeister/in
- Datei: 02_Funktion Fraktionsvorsitz (SDC, LPP)
- Datei: 03_Funktion Vorsitz Planungs- und Umweltausschuss
- Datei: 04_Redemanuskript Bürgermeister/in erste Ratssitzung
- Datei: 05_Redemanuskript Bürgermeister/in Hauptausschuss
- Datei: 06_Redemanuskript Vorsitz Planungs- und Umweltausschuss
- Datei: 07_Redemanuskript Bürgermeister/in zweite Ratssitzung

Ordner 06: Schilder

- Datei: 01_Tischschilder (SDC, LPP)
- Datei: 02_Namensschilder (SDC, LPP)
- Datei: 04_Planungs- und Umweltausschuss
- Datei: 05_Haupt- und Finanzausschuss

CD Planspielunterlagen



LAG 21



Landesarbeitsgemeinschaft
A G E N D A 21 NRW e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) ist 2001 von zahlreichen Kommunen und Kreisen, Verbänden und Institutionen, Kirchen und Gewerkschaften als Kompetenznetzwerk zur Professionalisierung lokaler Nachhaltigkeitsprozesse gegründet worden. Die LAG 21 NRW versteht sich dabei als landesweite Aktionsplattform und Bindeglied zwischen Akteuren der zivilgesellschaftlichen Agenda 21-Prozesse, Politik, Verwaltung und Wissenschaft. In ihrem Handeln fühlt sich die LAG 21 NRW den Beschlüssen der Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio verpflichtet und hat den Anspruch globale Nachhaltigkeitsziele für kommunales Engagement aufzubereiten und umzusetzen.

Die Geschäftsstelle der LAG 21 NRW besteht seit 2002 und ist seit 2008 in Dortmund angesiedelt und mit acht Mitarbeiter/innen besetzt. Der Verein wird von 120 Mitgliedern aus dem kommunalen Spektrum getragen.

Durch zahlreiche Kampagnen und Projekte hat sich die LAG 21 NRW in Nordrhein-Westfalen zum zentralen Ansprechpartner für kommunale Nachhaltigkeitsprozesse entwickelt und entsprechende Kompetenzen aufgebaut, die sich in folgende Arbeitsfelder untergliedern lassen:

- Netzwerken und Wissenstransfer
- Kommunale Nachhaltigkeitsmanagementsysteme
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Kontakt: **LAG 21 NRW e.V.**
Deutsche Str. 10 · 44339 Dortmund
Tel.: 0231/936960-0 · info@lag21.de
Internet: www.lag21.de

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ und eed.



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

